

Leserbrief Glattaler

Verfasser	Stefanie Huber, GEU/glp
Publiziert	Website Grünliberale Bezirk Uster / Glattaler vom 20.2.15
Betrifft	Replik zu Leserbriefen und Stellungnahmen im Glattaler vom 13.2.15 zu Innovationspark / Flugplatz Dübendorf

Mythen und Märchen zum Innovationspark und zum Flugplatz Dübendorf

Man kann den Flugplatz Dübendorf mit seinen grünen Wiesen, seinen Betonpisten und seinem Fluglärm zu Arbeitszeiten als Idylle erklären, von vergangenem militärischem Glanz sowie früheren aviatischen Pionierleistungen träumen - und sich damit wunderbar den aktuellen Bedürfnissen und Vorschlägen verweigern. Vielleicht sind einige der Stellungnahmen von letztem Freitag im Glattaler so zu erklären? Jedenfalls haben die vorgebrachten Mythen und Märchen nichts mit den aktuellen Ideen zur künftigen Entwicklung des Flugplatzareals Dübendorf zu tun.

Der Innovationspark wird weder die ganze heute freie Fläche einnehmen, noch wird er von einem Tag auf den anderen aus dem Boden gestampft: Der Innovationspark soll Schritt für Schritt über Jahrzehnte von den heutigen Infrastrukturen her auf einem Teil des Areals entwickelt werden. Das ermöglicht auch die schrittweise Erschliessung über den öffentlichen Verkehr. Uns Dübendorfer Promotoren war von Anfang an die Freihaltung von mindestens 2/3 der Fläche ein zentrales Anliegen. Ein Teil dieser unbebauten Fläche soll zudem über natürliche Barrieren so geschützt werden, dass sich auf natürlichem Weg eine hohe Biodiversität entwickeln kann. Die heute auf dem Flugplatz heimischen speziellen Vogelarten werden noch viel lieber nach Dübendorf kommen, wenn sie nicht bei jedem Flugzeugstart oder durch gezielte Schüsse wieder aufgescheucht werden! Von einer vollständigen Zubetonierung oder einer „Visio horribilis“, wie sie die Gegner an die Wand malen, kann keine Rede sein!

Die vereinzelt auftretenden Ängste, der Innovationspark bringe der Region mehr Nachteile als Vorteile, z.B. durch die Herausforderungen betreffend Verkehrserschliessung oder eine Verschärfung der Wohnungsproblematik, ist nachvollziehbar, da das Projekt doch erst in den Grundzügen bekannt ist. Durch den Einbezug der Gemeindevertretungen in die Planungen des Kantons und durch die Möglichkeit zu Stellungnahmen, z.B. aktuell beim Gestaltungsplan, können wir Anrainergemeinden konkret und direkt Einfluss nehmen – ganz im Gegensatz zum Flugbetrieb, der über unsere Köpfe hinweg entschieden wird! Als Unterstützerin des Innovationsparks verstehe ich die Sorgen der Kritiker als Auftrag, dass die Vorteile für die drei Standortgemeinden gegenüber den Trägerschaften klar eingefordert und entsprechend kommuniziert werden müssen.

Immer wieder erstaunlich ist die Naivität des Forums Flugplatz: Ein Werkflugplatz mit wenigen Tausend Flugbewegungen zu Bürozeiten soll genügend Wertschöpfung liefern, um die gesamte Infrastruktur zu erhalten? Die letzten Jahre mit WEF oder auch die rechtsstaatlich bedenkliche Situation der Südanflüge haben gezeigt, wie fest der Fluglobby zu trauen ist, wenn sie uns jetzt 28'000 Flugbewegungen in stark begrenzten Zeitfenstern verspricht! Schon diese Zahl bedeutet eine Flugbewegung alle paar Minuten!

Wer für das Glattal eine langfristig sinnvolle Nutzung des heutigen Flugplatzareals möchte, sollte die Chance des Innovationsparks nicht unbesehen vorbeiziehen lassen. Das Engagement gegen die zivile Fliegerei und für eine grüne Oase im Glattal ist damit direkt verbunden und wir führen diese parallel dazu fort. Dübendorf bietet nicht nur Raum für Flugpioniere, wir können auch Innovation im Bereich einer lebenswerten und naturfreundlichen Stadtentwicklung bieten!

Stefanie Huber, Gemeinde- und Kantonsrätin, Dübendorf